



Kurz-Checklist

„Good practice“ in not-for-profit Organisationen

Auch für Stiftungen und andere gemeinnützige Organisationen gilt, dass sie vermehrt ins Blickfeld der Öffentlichkeit rücken, ein Mehr an Information und Transparenz verlangt wird, und sie sich das Vertrauen ihrer Anspruchsgruppen immer wieder neu erwerben müssen. Mit dem Konzept von „good practice“ steht ein sehr praktikables Instrument der Analyse zur Verfügung.

Zum Begriff „good practice“

Für not-for-profit Organisationen hat sich der Begriff „Good practice“ durchgesetzt; er bedeutet dem eigentlichen Wortsinn nach nichts anders als „gutes Geschäften“: Was ist gut für unsere Zwecksetzung und für unsere Ziele, für unsere Begünstigten und die anderen Anspruchsgruppen?

Verwandte Konzepte in gewinnorientierten Unternehmungen sind etwa diejenigen von „best practice“, d.h. eine Orientierung am Klassenbesten, und die zur Zeit breit diskutierte „Corporate governance“, die Forderung nach vermehrter Kontrolle und einem Interessensausgleich zwischen Eigentümern und Management.

Die nachstehende Kurz-Checklist orientiert sich primär an Stiftungen, eignet sich aber auch sinngemäss für den Vorstand von Vereinen und Führungsgremien von gemeinnützigen Organisationen aller Art. Sie führt im Sinne einer Selbstbeurteilung die **7 wichtigsten Fragestellungen** mit Vertiefungsfragen auf und endet mit einem Feld für Ihre Notizen.

<u>1. Die Grösse des Stiftungsrates</u>	Nicht verfügbar	Ja	nein
Hat unser Stiftungsrat die richtige Grösse? → was heisst „richtig“? → wer bestimmt darüber? → gibt es Über- bzw. Unterbelastungen? → wäre die Bildung von Ausschüssen angezeigt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<u>2. Die Zusammensetzung</u>	Nicht verfügbar	ja	nein
Ist die Zusammensetzung richtig? → Ist der Rat organisch gewachsen oder nach Kriterien bestimmt und ergänzt worden? → Sind die erfolgsentscheidenden Sach- und Sozialkompetenzen im Stiftungsrat ausreichend vertreten? → Sind die Erwartungen, die wir an die Mitglieder der Führungsgremien stellen, festgehalten und wird ihnen auch nachgelebt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



DR. ANDREAS MÜLLER
STIFTUNGSPRAXIS

<u>3. Die Altersstruktur</u>	Nicht verfü- bar	ja	nein
Ist die Altersstruktur im Stiftungsrat zweckmässig? → Durchschnittsalter, Alter des Präsidenten und des Vize-Präsidenten? → Gibt es eine Altersbegrenzung? Und wäre eine solche zweckmässig? → Gibt es eine Amtsdauerbegrenzung? Was wäre davon zu erwarten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<u>4. Die Auswahl und Qualifikation</u>	Nicht verfü- bar	ja	nein
Werden die Stiftungsräte nach einem festgelegten und transparenten Selektionsverfahren gesucht? → Was spricht gegen ein ad-hoc Verfahren bei Vakanzen? → Tun wir genug für die Qualifikation (Aus- und Weiterbildung) der Stiftungsräte? → Sind Interessenskonflikte bekannt bzw. denkbar?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<u>5. Das Präsidialamt</u>	Nicht verfü- bar	ja	nein
Sind die Verantwortlichkeiten des Präsidenten schriftlich festgelegt und der Organisation bekannt? → Besteht eine verbindliche Stellvertretungsregelung? → Wer kontrolliert den Präsidenten bzw. die Arbeit des Stiftungsrats als ganzes?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<u>6. Die Zusammenarbeit</u>	Nicht ver- fügbar	ja	nein
Arbeitet der Stiftungsrat optimal? → Häufigkeit der Sitzungen, Effizienz, klare Abgrenzung zu den operationellen Organen? → Wie kommen Verbesserungen und Innovationen zustande? → Bestehen regelmässige Gelegenheiten, an denen die Arbeitsweise des Gremiums besprochen wird? → Sind die aktuellen rechtlichen und ethischen Anforderungen an die Führungspersonen ausreichend thematisiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



DR. ANDREAS MÜLLER
STIFTUNGSPRAXIS

<u>7. Die Information</u>	Nicht ver- fügbar	ja	nein
Ist die Information des einzelnen Stiftungsratsmit- gliedes ausreichend? → Fliessen die Informationen aus der operationellen Leitung regelmässig? → Ist der Umfang des Zahlenmaterials zweckmässig? → Ist die Verständlichkeit der Zahlen auch für Nicht-Fachleute gegeben? → Kennen die Stiftungsräte die finanzielle Situation der Stiftung hinreichend genau? → Kennen alle Stiftungsräte die zentralen Risikofaktoren der Stiftung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Meine nächsten Schritte:

**Diese Kurz-Checklist ist ein Auszug aus einem umfangreicheren und international erprobten
Fragenkatalog, wie er auch in unseren Beratungen zum Einsatz kommt.**

© 2004, Dr. Andreas Müller Stiftungspraxis GmbH, Zürich / Schweiz